

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

18. Dezember 2009

zum Thema

**"Bericht vom Klimagipfel in Kopenhagen -  
LR Anschober öffnet Tür für neue Kooperationen"**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

## **"Bericht vom Klimagipfel in Kopenhagen"**

**Die Weltklimakonferenz von Kopenhagen droht zu scheitern – endgültig wird sich dies in der kommenden Nacht entscheiden. Dennoch ist die Klimarevolution nicht zu stoppen: In Kopenhagen ist es gelungen, eine starke Allianz der Modellregionen für Klimaschutz zu starten. Klimaschutz ist nicht nur eine enorme Verantwortung den Kindern gegenüber, Klimaschutz ist auch eine riesige Chance für neue Arbeitsplätze. In Kopenhagen ist es LR Anschober gelungen, die Tür für neue Kooperationen in Kanada und Indien zu öffnen. Hunderte neue Arbeitsplätze werden in den nächsten Monaten in der öö. Ökoenergiewirtschaft entstehen.**

Noch kann es zu einer Lösung kommen, aber wenige Stunden vor dem offiziellen Ende der Weltklimakonferenz droht das Scheitern – ein Wunder ist beim geplanten Durchverhandeln bis Samstag früh jedoch nicht auszuschließen.

### **Scheitert die Weltklimakonferenz, dann muss 2010 ein Verhandlungsmarathon einen Weltklimavertrag bringen**

Sollte Kopenhagen allerdings scheitern, dann muss die letzte Zeitfrist bis Ende 2010 als letzte Chance genutzt werden. Denn nur wenn ein Weltklimavertrag bis Ende 2010 gelingt, ist der Ratifizierungsprozess bis Ende 2012 und dem Ende der Kyoto-Periode zu schaffen.

### **Klimarevolution ist nicht mehr zu stoppen, Dynamik von unten immer stärker – Klimamodellregionen große Chance**

#### **Wissenschaft präsentiert in Kopenhagen dramatische Prognosen**

Die weltweiten Emissionen an CO<sub>2</sub> steigen immer schneller: In diesem Jahrzehnt pro Jahr um 3,5 % statt 1 % pro Jahr im vergangenen Jahrzehnt. Dadurch beschleunigen sich die negativen Auswirkungen der Klimaveränderung immer stärker – seitens der Wissenschaft mussten daher die Prognosen, die 2007 von Weltgipfel präsentiert wurde, massiv verschärft werden:

Geschieht keine Trendwende und wird der derzeitige Kurs fortgesetzt, dann wird die durchschnittliche Temperatur auf diesem Planeten bis 2055 um 4° Celsius, bis 2100 um 6-7° Celsius steigen. Die Auswirkungen wären verheerend:

Dramatische Schäden an den Regenwäldern, Meeresspiegelerhöhung um bis zu 1,4 m, dramatische Zunahme extremer Witterungssituationen.

Gut gelungen ist in Kopenhagen die Verstärkung der neuen Allianz der Klimaschutz-Modellregionen, die vor vier Jahren von Oberösterreich mitgegründet wurde und nun in Kopenhagen eine wirkliche Stärke erhalten hat. Mittlerweile sind über 100 Regionen der Welt von Kalifornien bis Süd-Australien und von Quebec bis Oberösterreich - als einziges österreichisches Bundesland - in der Allianz verbunden, ab Jänner werden Working-Groups an den Hauptherausforderungen E-Mobilität, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien arbeiten. Ziel der Allianz ist es, der Druck von unten massiv zu verstärken. In vielen dieser Regionen ist Klimaschutz nicht mehr zu stoppen: In Schottland etwa wurden eine Absenkung der CO<sub>2</sub> – Emissionen um 42 % bis 2020 beschlossen, in Süd-Australien um 30 %, in Ontario wird die gesamte Kohle-Verstromung bis 2014 gestoppt, Indien hat ein großartiges Solarprogramm gestartet – um nur einige Beispiele zu nennen. Oberösterreichs Energiewende ist für viele Vorbild.

### **Mit Kampf gegen Klimakrise auch Wirtschaftskrise lösen - Hunderte Milliarden Euro Investitionen im kommenden Jahrzehnt**

Oberösterreich zeigt den Weg: Klimaschutz ist keine Frage der Belastung, sondern weltweit eine enorme wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Chance auf Millionen neuer Arbeitsplätze. Oberösterreich will davon stark profitieren und bis 2015 50.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Nach vielen Exporterfolgen in Europa, sind nun bereits sieben Ökoenergiefirmen aus Oberösterreich in den USA aktiv.

Durch eine in Kopenhagen geplante Kooperation mit Ontario soll auch der kanadische Markt erschlossen werden und mit Indien werden im Jänner ebenfalls erste Gespräche gestartet. Bereits 15.000 Arbeitsplätze im Ökobereich wurden in Oberösterreich geschaffen, diese Zahl wächst laufend weiter. Ein Beispiel: Oberösterreichs Vorzeigefirma Fronius wird die Produktion in den nächsten Monaten im Solarbereich massiv erhöhen – im Frühling 2010 werden 250 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich angestellt.